

Kölnner Stadt-Anzeiger

Dahlem - 27.09.2013

UNTERSUCHUNG AN DER STAUMAUER

Ebbe im Kronenburger See



Der Kronenburger See gleicht einer Schlammwüste.

Foto: Johannes Puderbach

Von Johannes Puderbach

Der Kronenburger See ist einer gigantischen Schlammwüste gewichen. Um zu überprüfen, ob die Staumauer noch dicht ist, musste das komplette Wasser des Sees abgelassen werden. Die Untersuchung wird rund 100 000 Euro kosten.

Wer dieser Tage einen Ausflug zum Kronenburger See unternimmt, kann einen einmaligen Anblick erleben: Erstmals seit dem Bau Mitte der 70er-Jahre des vergangenen Jahrhunderts wird das Wasser komplett aus dem Stausee abgelassen.

Statt idyllischer Blicke über die Wasseroberfläche zu genießen, betrachten Spaziergänger derzeit eine gigantische Matschlandschaft.

25 000 KUBIKMETER MATSCH

„Die Schlammschicht ist nur 10 bis 15 Zentimeter dick“, weiß Vorstandsvorsteher Reinhold Müller. Denn bevor die Kyll in den Kronenburger See fließt, muss sie zunächst durch das Vorstaubecken, wo sich die Sedimente absetzen können. Das Vorstaubecken wurde in den vergangenen Jahrzehnten schon zwei Mal entschlammt. Dabei wurden jedes Mal rund 25 000 Kubikmeter Matsch abtransportiert. Eine solche Maßnahme ist für das kommende Jahr erneut geplant.

Seit dem 10. September wird das Wasser nach und nach aus dem Kronenburger See abgelassen. Dieses Datum kurz nach dem Ende der Sommerferien wurde gewählt, weil zu diesem Termin die Hauptsaison im Tourismus endete. Dass nun der deutschlandweit einmalige Wasserseilgarten auf dem Trockenen liegt oder die Kinderrutsche im Schlamm endet, stört bei den herbstlichen Temperaturen niemanden mehr. Noch ist der Stausee nicht ganz leer, unmittelbar vor der Staumauer steht noch einiges an Flüssigkeit. Ende kommender Woche soll auch dieser Rest verschwunden sein.

Dann rückt eine Fachfirma an, um die Staumauer anzubohren. „Nach so langer Zeit muss nun einmal gründlich überprüft werden, ob die Staumauer noch dicht ist“, erklärt Müller. Denn im oberen Bereich der Staumauer, der ständig der Sonne ausgesetzt ist und dabei bis zu 90 Grad warm wird, hat die Asphaltabdichtung vor rund zehn Jahren Blasen geworfen.

Nun will man im unteren Bereich, der normalerweise nie sichtbar ist, nach dem Rechten sehen. Zu diesem Zweck werden mehrere Bohrungen mit jeweils 30 Zentimetern Durchmesser in den Fuß der Staumauer getrieben. Nach der Entnahme der Bohrkerns werden die Löcher direkt mit heißem Bitumen verfüllt. Anschließend kann der See direkt wieder angestaut werden.

„Die Untersuchung kostet rund 100 000 Euro“, berichtet der Vorstandsvorsteher.

Wenn eine Sanierung der Staumauer notwendig sein sollte, werde man dies frühestens im Herbst/Winter 2014/15 vornehmen. Müller: „Diese Arbeiten müssten im Frühjahr abgeschlossen sein, damit der Badebetrieb nicht gestört wird.“

Man hätte den Kronenburger See noch wesentlich schneller entleeren können, in dem man mehr Wasser rausgelassen hätte. „Wir haben extra langsam gemacht, damit die durchweichten Ufer nicht abrutschen“, sagte Müller. Wie schnell der See wieder voll ist, hängt vom Wetter ab.

Zur Zeit beträgt der Zulauf rund 350 Liter je Sekunde. Am Ende diesen Sommers, der von einer langen Trockenperiode geprägt war, betrug der Zulauf gerade einmal 20 Liter je Sekunde. Aufgrund der Wetterprognosen geht Müller davon aus, das nicht einmal 14 Tage vergehen, bevor das Wasser wieder in einigen Metern Höhe an der Staumauer steht.

Außer einem Einkaufswagen hat man auf dem Grund des Kronenburger Sees keine überraschenden Funde gemacht.

Müller: „Wir haben kein Auto entdeckt und auch niemanden mit Betonschuhen.“

Hochwasserschutz

Der Kronenburger See fängt das Wasser aus einer Fläche von 77 Quadratkilometern auf. Hauptzuflüsse sind die Kyll und die Taubkyll. Der Stausee wurde zum Hochwasserschutz gebaut und 1976 in Betrieb genommen. Die Baukosten betragen seinerzeit 20 Millionen Deutsche Mark. Der Staudamm ist 325 Meter lang und 19 Meter hoch.

Ein Fassungsvermögen von 2,7 Millionen Kubikmetern Wasser hat die Anlage, die Oberfläche des Sees beträgt 27 Hektar. Während des Sommers wird der Kronenburger See als Badesee genutzt, dann ist er mit rund 1,9 Millionen Kubikmetern Wasser gefüllt. Vor dem Winter wird das meiste Wasser abgelassen, um bei starken Niederschlägen oder der Schneeschmelze genügend Reserven zu haben. Der Wasserspiegel sinkt dann um fünf bis sechs Meter.

Der größte Teil des Sees liegt in Nordrhein-Westfalen, ein kleinerer Teil in Rheinland-Pfalz. Er wird von einem Zweckverband betrieben. Vorstandsvorsteher ist seit dem Jahr 1999 der Dahlemer Bürgermeister Reinhold Müller. (jop)

Artikel URL: <http://www.ksta.de/dahlem/untersuchung-an-der-staumauer-ebbe-im-kronenburger-see,15188880,24461150.html>

Copyright © 2013 Kölner Stadtanzeiger